



Website Guido A. Zäch
Hintergrunddokumentation

Dr. med. Beat Ineichen

Laudatio anlässlich Hommage zu Ehren Guido A. Zäch
Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil



NOTTWIL, 3. SEPTEMBER 2010

DR.MED.BEAT INEICHEN



Website Guido A. Zäch Hintergrunddokumentation



Dr. Beat Ineichen

Der ehrenvolle Auftrag, hier für Dr. h.c. Guido A. Zäch die Laudatio zu halten, könnte sich eigentlich erübrigen. Alles, was hier ist, ist sichtbare Laudatio: Die Gebäude, die Institutionen, die damit verbundenen gut 1000 qualifizierten Arbeitsplätze, Auftrag und tausendfacher Erfolg dieses weltweit einzigartigen Globalsystems für Querschnittgelähmte: Ursprung, Realisator und Brennpunkt all dessen ist und bleibt Dr. Guido A. Zäch.

Die Lebensaufgabe

Alles begann mit ärztlicher Empathie. Unvorstellbare Zustände für die Querschnittgelähmten in Basel stehen am Anfang einer beispiellosen Vision zur ganzheitlichen Rehabilitation Querschnittgelähmter. Noch in den Sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts pflegte man Querschnittgelähmte wie im Mittelalter an den Rand der Stadt abzuschieben und sie dort stillem Siechtum und nahem Ende durch Fäulnis und Organversagen zu überlassen. Diesen elenden Zustand traf Dr. Guido Zäch an, als er 1973 die Verantwortung als Chefarzt des Paraplegiker-Zentrums Basel übernahm. Für den jungen dynamischen Arzt eine gewaltige Herausforderung die zu seiner Lebensaufgabe werden sollte. Eine Aufgabe, der er sich, wie wir heute sehen, mit der Kraft des Titanen in einzigartiger Weise gestellt hat.

Paraplegiologie und Ursprung der Stiftung

Sehr bald vernetzte er sich mit den Pionieren der Paraplegiologie in Europa, unter ihnen Sir Ludwig Guttmann, den Briten mit seinen Erfahrungen aus dem zweiten Weltkrieg, mit dem Franzosen Paul Dollfus, mit Professor Hans-Jürgen Gerner in Heidelberg, Professor Werner Grüninger in Bayreuth und vielen andern mehr. Moderne Paraplegiologie, ein bislang unbekanntes medizinisches Fachgebiet, wurde zum Thema, auch in der Schweiz.

Die neuen therapeutischen Konzepte brauchten weit mehr Mittel und vor allem auch weit mehr Platz, als damals in Basel nahe der Grenze zum Elsass zur Verfügung stand. Die Bürgergemeinde Basel blieb dieser Entwicklung und den sich daraus ergebenden Konsequenzen verschlossen. Tief überzeugt, ja gedrängt von der Möglichkeit, Querschnittgelähmten neue Perspektiven für ein menschenwürdiges Leben zu eröffnen, blieb Dr. Guido Zäch nichts anderes übrig, als am 12. März 1975 mit dem Einsatz seines damals ganzen Vermögens die Schweizer Paraplegiker-Stiftung zu



Website Guido A. Zäch Hintergrunddokumentation

gründen. Mit ihr und der 1978 von ihm ins Leben gerufenen Gönner-Vereinigung beschaffte er die Mittel für die Verwirklichung seiner Vision. Wie wir wissen wurde daraus eine Erfolgsgeschichte. Eine Erfolgsgeschichte deshalb, weil Dr. Guido Zäch zusammen mit seiner engsten Mitarbeiterin Silvia Buscher unermüdlich und mit aller Kraft landauf landab zu jeder Zeit mit Vorträgen und Events für seine Ziele warb und sich dafür bis zum äussersten engagierte.

Schweizer Paraplegiker - Vereinigung

Sinn und Aufgabe der Schweizer Paraplegiker-Stiftung ist die qualitativ hochstehende Behandlung und Betreuung Querschnittgelähmter vom Eintritt der Lähmung bis zum Lebensende. Der besondere Schwerpunkt liegt dabei in der möglichst weitgehenden Re-Integration der Betroffenen in Beruf und Gesellschaft und in der lebenslänglichen Unterstützung, wo immer sie angezeigt ist. Für den sozialen und gesellschaftlichen Bereich gründete Dr. Guido Zäch 1980 die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung. Sie hat sich bis heute zu einem Unternehmen mit einem Jahresumsatz von nahezu 6 Millionen Franken entwickelt.

Schweizer Paraplegiker - Zentrum

Im Mittelpunkt des Lebenswerks von Dr. Guido Zäch steht das Schweizer Paraplegiker-Zentrum als kompromisslos erstklassiges Kompetenzzentrum. In Basel wurden die Verhältnisse zu eng. Die Absicht, in Risch am Zuger See eine Klinik zu bauen wurde im Dezember 1983 mit massivem Sperrfeuer der Schweizerischen Sanitätsdirektoren-Konferenz von der Bevölkerung schroff abgelehnt. Kurz danach ergab sich die Gelegenheit zum Landerwerb hier in Nottwil. Die Gemeinde Nottwil hiess Dr. Guido Zäch mit seinem Projekt 1985 willkommen. Wer sich heute in der Gegend umsieht, stellt fest, dass sich dieser Entscheid für Nottwil und besonders auch für den sich anfänglich düpiert fühlenden und verhaltenden Kanton Luzern mehr als gelohnt hat.

In der Planungs- und Bauzeit von nur 5 Jahren entstand, entworfen von den Architekten Steib, die neue Spezialklinik. Ich weiss aus persönlicher Erfahrung, dass sich Dr. Guido Zäch während der ganzen Zeit auf dieser Riesenbaustelle um sämtliche Details von der Betonmischung zur Schalungsplatte zum Bodenbelag, zu verschiedensten Installationen bis hin zur Türfalle gekümmert hat. Das Haus wurde so angelegt, dass spätere Erweiterungen, Erneuerungen und Verbesserungen ohne grossen Einrichtungsaufwand möglich sein sollten. Die modernsten und zweckmässigsten Mittel für die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgabe waren und sind bis heute gut genug, den klinischen Betrieb mit all seinen Facetten sicherzustellen. Der Erfolg blieb nicht aus und bald wurden Erweiterungen notwendig: Das Bettenangebot auf 140 Betten durch den Aufbau der Abteilungen E und F, die Erweiterung zunächst des Nordtraktes und später der Bau der Schmerzklinik im Nordosten. Stets war Dr. Guido Zäch mit wachsamem Auge und kritischem Geist dabei mit täglich mehreren Gängen durch die Baustellen.



Website Guido A. Zäch Hintergrunddokumentation

Als Chefarzt des Zentrums war Dr. Guido Zäch die Seele des Hauses. Er kannte vom Eintrittstag weg alle Querschnittgelähmten persönlich mit Namen, Kranken- und Unfallgeschichte, ihren Problemen, Mitteln und Möglichkeiten. Und wo immer notwendig konnten sie mit seiner Hilfe rechnen, gezielt, effizient und ohne Aufheben. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sämtlichen Bereichen spürten seine herzliche und persönliche Zuwendung.

Schweizer Paraplegiker - Forschung

Die ganzheitliche Betreuung Querschnittgelähmter bedingt, dass im breitesten Spektrum der medizinischen, therapeutischen, juristischen und sozialen Wissenschaften interdisziplinär gearbeitet und geforscht wird mit dem Ziel, das Schicksal Betroffener in steter Wachsamkeit und mit den heute allenthalben geforderten Daten zu verbessern. Zu diesem Zweck entstand das Guido A. Zäch-Institut. Dessen Sinn und Aufgabe wurden zuweilen selbst von führenden Mitgliedern der Schweizer Paraplegiker-Gruppe und, wie sich Dr. Guido Zäch längst gewöhnt war, zahllosen Medienschaaffenden nicht begriffen und als vollkommen überrissen und daneben dargestellt. Die Zukunft – sie hat schon begonnen – wird die Notwendigkeit gerade dieses Forschungsinstituts mitsamt der universitären Vernetzung als weitsichtige akademische Innovation bestätigen.

Ehre und Anerkennung

Gegen 500 Millionen Franken hat die Stiftung in Nottwil investiert, gegen 1,5 Milliarden Franken hat die Stiftung zur Erfüllung ihres Auftrags generiert. Mittel, die allesamt letztlich mit dem Namen Dr. Guido Zäch verbunden sind. Sie sind ihm zugeflossen, weil er mit seiner Idee glaubwürdig und stets transparent war. Mehr als eine Million Gönner und breite Bevölkerungsschichten darüber hinaus schätzen und bewundern ihn, allen Widerwärtigkeiten zum Trotz. Man dankte es ihm zur Zeit mit der glanzvollen Wahl in den Nationalrat, mit Preisen wie dem Adèle Duttweiler Preis, dem Hirzel-Callegari-Preis und dem wohlverdienten Ehrendoktorat der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg.

Schatten

Wo so viel Licht ist, breiten sich Schatten aus. Nicht alle haben verstanden, um was es Dr. Guido Zäch mit seiner nunmehr vollendeten Vision wirklich geht. Es traten Widersacher auf den Plan: Behörden, Funktionäre aller Art, berufliche und unternehmerische Neider, unbelehrbare Medienschaaffende und jede Menge Trittbrettfahrer. Er hat sie ertragen und den fairen Umgang mit ihnen nie aufgegeben. Schlimm und persönlich verletzend war es allerdings, als sich ein Querschnittgelähmter, der dem Einsatz von Dr. Guido Zäch sehr viel zu verdanken hat, in einer Art Ödipuskomplex gegen ihn aufzulehnen begann und ihn mit aller Verbissenheit bekämpfte. Das löste eine peinliche, kleinliche und bittere Kaskade von rechtlichen Schritten aus. Trauriges Ende war eine auch für namhafte Strafrechts-Experten wie etwa Professor Alois Riklin sehr fragwürdige Verurteilung in Basel.



Website Guido A. Zäch Hintergrunddokumentation

Der Abgang aus der Stiftung

Noch schlimmer war allerdings der Abgang aus der Stiftung. Von seinem Nachfolger im Amt des Stiftungsratspräsidenten wurde er als bedeutungsloser Sträfling zynisch, takt- und respektlos herausgeschmissen. Mehr noch: er hat ihn bis aufs äusserste gedemütigt und förmlich niedergeschrien.

So hat er den Gründer mit Billigung der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht und der Mehrheit des Stiftungsrates seines Lebenswerks kalt und schmählich entmündigt. Ein rauer diktatorischer Wind fegte danach durch alle Bereiche der Gruppe. Allenthalben, wohl in Angst vor drastischen Sanktionen, hat man sich geduckt. Man hat den eben noch bewunderten Dr. Guido Zäch gemieden und versucht, ihn, ohne sich selbst die Hände schmutzig zu machen, auf der Schutthalde der Geschichte zu entsorgen. Dr. Guido Zäch war weggeschrammt bis sich einige unentwegte Querschnittgelähmte machtvoll für ihn und die Stiftung einsetzten und diesen Nachfolger mit öffentlichem Druck zum Rückzug veranlassten. Das Klima ist seither wieder besser geworden.

Conclusio und Würdigung

Wenn diese heutige Hommage an Dr. Guido Zäch wirklich aufrichtig und ernst gemeint ist, soll sie ein Zeichen sein der verdienten Wiedergutmachung zwischen der Schweizer Paraplegiker-Stiftung und ihrem genialen Gründer. Wir haben allen Anlass, uns in Bewunderung und Respekt vor diesem gewaltigen Lebenswerk zu verneigen. Ein strahlendes Werk humanistischer Philanthropie, mehr noch, der tätigen und selbstlosen christlichen Nächstenliebe.

Das Rezept dazu schreibt Dr. Guido Zäch in der Einladung für den heutigen Abend selbst:

„Der durchschnittliche Einsatz reicht nicht aus. Genug ist zu wenig. Es braucht das ganze Engagement, die verbissene Ausdauer, eine permanente Innovations- und Lernbereitschaft, die Überwindung von Rückschlägen und Niederlagen, dazu die nötige Zeit, den richtigen Moment, vor allem aber Herzblut und eine unerschütterliche Zuversicht!“

Mögen die Zukunft und das Wissen um das Wohl tausender Querschnittgelähmter, deren Schicksal durch dieses Lebenswerk eine glückliche Wende genommen hat, Dr. Guido Zäch den wirklich verdienten Dank und hohe Anerkennung gewähren.

Der kommende 75. Geburtstag bietet die Gelegenheit dazu. Das ist unser Wunsch, lieber Freund Guido Zäch

Dr. med. Beat Ineichen
Dorfstrasse 5, 6196 Marbach

Vorm. VR Präsident SPZ Nottwil AG
Vorm. Stiftungsrat SPS

Laudatio Dr. med. Beat Ineichen
3. September 2010